

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 59 (1981)
Heft: 1

Artikel: Oikoumene : immer näher zu Dir, mein Gott!
Autor: Vogel, Moritz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721152>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Immer näher zu Dir, mein Gott!

**Du hast durch kalte Gründe mich geführt,
es war ein Gang durch Nacht und Nebelschauer.
Ich habe seufzend Stein und Dorn gespürt;
es war ein Wandern, schwer genug und sauer.**

**Du schnittst vom Herzen mir, was ihm gefiel,
woran es sich so schön und tief gewöhnt.
Du möchtest nicht sein angenehmes Ziel,
womit es sich das Leben gern verschönt.**

**Ich bin beglückt, Herr, wenn Dein Arm mich führt,
wenn alles kommt, wie Dein Herz sich's erwogen.
Was meine eigenen Wünsche je erspürt,
das hat so oft mein Hoffen all betrogen.
Ich danke Dir für alle Schwierigkeiten,
ich danke Dir für jedes Hindernis!
Sie halfen Bahn und Glauben zu bereiten,
sie machten mich gehorsam und gewiss.
In Sturm und Tiefen lernte ich Dich kennen,
Du, Herr, mein Heiland, wie ich nie gedacht.
Da fing mein Herz erst an, für Dich zu brennen;
ich sah das helle Licht erst in der Nacht.
Ich danke Dir für alle steilen Strecken
des Wegs, da spürt' ich Deine Hand,
erfuhr's, wie Deine Flügel tragen, decken,
und spürte, was Du, Herr, an mich gewandt.
Ich gäbe nicht die schweren, dunklen Stunden
für eine ganze Welt voll Sonnenschein.
In ihnen ward mein Herz an Dich gebunden;
Du bist mein Ein und Ganzes, Du allein!**

Moritz Vogel

(Der 80jährige Verfasser lebt seit Jahren im Kant. Krankenhaus in Wülflingen.)